

Demografischer Wandel – Auswirkungen auf die Gesellschaft

Deutschland wird immer älter: Während im Jahr 2014 noch 21 Prozent der Bevölkerung über 65 Jahre alt waren, werden es 2030 schon 28 Prozent sein, so Prognosen des Statistischen Bundesamtes. Die Herausforderungen dieses Wandels zu meistern und seine Chancen sinnvoll zu nutzen, sind wichtige Aufgaben für die gesamte Gesellschaft.

Immer weniger junge Menschen müssen für immer mehr alte Menschen aufkommen – das stellt die Finanzierung der Sozialversicherung vor große Herausforderungen. Veränderungen sind dringend notwendig, denn aufgrund des demografischen Wandels steht einer abnehmenden Zahl von Beitragszahlern eine zunehmende Zahl von Leistungsempfängern gegenüber, die immer älter werden, länger Rente beziehen oder krank und pflegebedürftig werden. Dass der Anteil der Älteren (und damit auch der Anteil der älteren Wähler) steigt, hat auch Auswirkungen auf die Reformfreudigkeit einer demokratischen Gesellschaft: Bei Wahlen bestimmen bald mehr ältere als jüngere Menschen die Richtung, in die Deutschland sich entwickeln wird. Umso wichtiger ist es, dass sich möglichst viele junge Menschen politisch engagieren und dazu beizutragen, dass die sozialen Sicherungssysteme verlässlich, leistungsfähig und finanzierbar bleiben.

Der umgekehrte Generationenvertrag

„Kein Politiker traut sich, gegen die Lobby der Alten vorzugehen, zumal diese [...] am Wahntag die stärksten Bataillone mobilisieren kann. [...] Nicht nur die Hälfte aller Parteimitglieder ist mittlerweile im Rentenalter, auch jeder zweite Wähler in Deutschland wird es in ein paar Jahren sein. Die Privilegierung der Rentner rechnet sich für die großen Parteien. Die Proteste der jungen Abgeordneten hingegen verhallen. [...] Die Schlagseite des Generationenvertrages durchzieht viele Politikbereiche. Die Universitäten sind chronisch unterfinanziert, in vielen Hörsälen gibt es nicht einmal genügend Stehplätze. Niemand regt sich groß darüber auf, dass immer noch rund zehn Prozent der jungen Menschen in Deutschland ohne Schulabschluss bleiben [...]. Der Kita-Ausbau geht schleppend voran [...]. Auch viele Kinderkliniken müssen schließen, weil sich die Behandlung von Kindern und Jugendlichen nicht lohnt.“

Christoph Seils: Rentnerdemokratie auf dem Rücken der Jungen, Der Tagesspiegel Online, www.tagesspiegel.de, 15. April 2014, gekürzt

Fallbeispiele

Jung hilft Alt

In Hofgeismar (Hessen) unterrichten Jugendliche Senioren im Umgang mit dem PC. Staatsminister Axel Wintermeyer nominierte das Projekt für den Hessischen Demografiepreis. „Dass die Jugend dem Alter bei der modernen Kommunikation hilft, ist ein schöner Beweis dafür, wie man generationsübergreifend lernen kann“, lobte der Minister das Projekt. Großen Anklang fand der Computerkurs nicht nur bei den älteren Menschen, auch die Schüler genossen es, „mal in die Lehrerrolle zu schlüpfen“. Brigitta Schutta besuchte den zehntägigen Kurs und hat einiges gelernt: „Ich kann jetzt selbstständig im Internet Gesundheitsthemen recherchieren, E-Mails schreiben und Bilder ansehen.“

Quelle: Projekt „Jung hilft Alt“ für Demografiepreis nominiert, Hessische/Niedersächsische Allgemeine, www.hna.de, 23. August 2015

Alt hilft Jung

In Mainz-Lerchenberg wurde das Projekt „Wohnen für Hilfe“ entwickelt. Es bringt ältere Menschen des Stadtteils, die freien Wohnraum zur Verfügung haben, und junge Wohnungssuchende, zum Beispiel Studierende, zusammen. Im Ausgleich für günstige Wohnbedingungen helfen die jungen Mieter den älteren Vermietern bei Dingen des Alltags, zum Beispiel beim Einkaufen, beim Hausputz oder bei der Gartenpflege. Einige „Wohngemeinschaften“ gibt es bereits, weitere sind in Planung.

Quelle: Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie Rheinland-Pfalz: Gut leben im Alter. Den demografischen Wandel gemeinsam gestalten, Mai 2015, Seite 49

Arbeitsaufträge

1. Beschreiben Sie anhand der Texte auf dem Arbeitsblatt und der oberen Grafik auf dem Schaubild „Demografischer Wandel – Auswirkungen auf die Gesellschaft“ bei www.sozialpolitik.com/materialien, welche Folgen der demografische Wandel für unsere Gesellschaft hat.
2. Lesen Sie die Texte „Jung hilft alt“ und „Alt hilft Jung“, und analysieren Sie, welchen Beitrag Menschen im Rentenalter für die Gesellschaft leisten. Beziehen Sie in Ihre Überlegungen auch die untere Grafik auf dem Schaubild mit ein.
3. Recherchieren Sie in Kleingruppen, welche generationsübergreifenden Projekte es in Ihrem Wohnort gibt. Stellen Sie Ihre Ergebnisse in einer Wandzeitung zusammen.